L1-27 BÜNDNISGRÜNE Wirtschaftspolitik in Sachsen neu denken - mit Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effizienz und Krisenfestig-keit in die Zukunft

Antragsteller*in: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Sachsen
Beschlussdatum: 22.03.2023

Änderungsantrag zu L1NEU eingefügt Ä1

Von Zeile 1 bis 38:
~~Grundsätze BÜNDNISGRÜNER Wirtschaftspolitik in Sachsen~~

~~Die Bedürfnisse der Menschen und Unternehmen in Sachsen sind vielfältig. Eine Reihe von Bedürfnissen bezieht sich auf die Inanspruchnahme materieller Güter, Ressourcen und sonstiger Dienstleistungen. Diese möglichst effektiv und ressourcenschonend bereitzustellen, zu behandeln und zu produzieren ist eine wesentliche Aufgabe unseres Wirtschaftssystems.~~

Die Nachwirkungen der Corona-Pandemie und die anhaltende Energiepreiskrise treffen die sächsische Bevölkerung schwer. Gesamtwirtschaftliche Herausforderungen haben verheerende Auswirkungen auf das Leben der meisten Bürger*innen im Freistaat. Die Symptome finden sich überall: der massive Bankrott kleiner Kultur- und Gastrobetriebe, enorme Teuerungen im Lebensmittel und Energiebereich und ein beachtlicher Reallohnverlust. Die Gesellschaft verarmt.

~~Die Corona-Pandemie und die Energiepreiskrise stellten die sächsische Wirtschaft vor große Herausforderungen, die nachwirken. Wir brauchen eine erfolgreiche Wirtschaft mit resilienten und zukunftsfähigen Unternehmen in den Schlüsselbranchen der Zukunft, um der Menschheitsaufgabe Klimaschutz auch hier in Sachsen wirksam begegnen zu können. In den letzten Wochen und Monaten haben die sächsischen Unternehmen große Anstrengungen unternommen, um die kurzfristigen Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine einzudämmen und sich zugleich zukunftsfest aufzustellen. Wir BÜNDNISGRÜNE erkennen die Leistung der sächsischen Wirtschaft und des Handwerks an und wollen Partnerin in Zeiten von Veränderungen sein. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat hierfür einen Rahmen gesetzt und deutlich gezeigt, dass der Wohlstand des Landes maßgeblich von einer zukunftsfähigen und resilienten Wirtschaftsstruktur abhängt. Daran wollen wir auch hier im Freistaat Sachsen anknüpfen.~~

In Anbetracht dieser Krise braucht es eine Wirtschaft, die sozial, resilient und zukunftsfähig, im Dienste des Menschen steht und nicht andersherum. Denn es muss mittlerweile klar sein, dass die Menschheitsaufgabe Klimaschutz, auch hier in Sachsen, nur sozial gerecht mit den Arbeitenden, und nicht auf ihren Rücken, angegangen werden kann. Leider sehen wir, dass in Zeiten von multiplen Krisen immer wieder Unternehmen und nicht die Beschäftigten profitieren. Großkonzerne mit sächsischen Standorten, wie die DHL, Volkswagen oder Bosch haben in den letzten Jahren Rekordgewinne eingefahren, während sie teilweise staatliche Unterstützung bekamen. Neue wirtschaftliche Wege müssen in Anbetracht dieser Umstände eingeschlagen werden.

Wir BÜNDNISGRÜNE erkennen die herausragende Rolle der Lohnarbeiter*innen in sächsische Betrieben, und vor allem im dringend benötigten Handwerk, an, wenn es um die klimafreundliche und sozial verträgliche Transformation der Wirtschaft geht. Wir wollen sozial-ökologische Partnerin in Zeiten von Veränderungen sein.

Grundsätze BÜNDNISGRÜNER Wirtschaftspolitik in Sachsen

Die Bedürfnisse der Menschen in ihren Betrieben und die notwendigen Rahmenbedingungen der Arbeit in Sachsen sind vielfältig. Eine Reihe dieser Bedürfnisse bezieht sich auf die Inanspruchnahme von Ressourcen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Mitbestimmung, fairer Lohn, gute Ausbildung und sonstiger Dienstleistungen. Dies alles bereitzustellen, um ein Umfeld zu kreieren in denen Mensch gut

& gerne sinnerfüllt, nachhaltig und dem realen Bedarf entsprechend arbeiten kann, damit Mensch seine Lebensgrundlagen reproduzieren kann, sollte die wesentliche Aufgabe unseres Wirtschaftssystems sein. Ziel ist dabei eine nachhaltige und zukunftsfähige Wirtschaft, die sich ihrer eigenen Grundlagen nicht beraubt und jedem Menschen ein gutes Leben ermöglicht. Denn abschließend ist es klar, dass der Kapitalismus langfristig dies nicht leisten kann. Die folgenden vier Grundsätze können nur in einem Wirtschaftssystem erreicht werden, dass kein privates, stets wachsendes Großkapital kennt, in der die Arbeitenden in Produktion und Konsum selbst genossenschaftlich über Produktion und Konsum entscheiden können, in der der Profitzwang abgeschafft ist und Arbeit keine Ware mehr ist. Der Kapitalismus stellt deswegen kein zukunftsfähiges Modell dar. Der Fokus BÜNDNISGRÜNER Wirtschaftspolitik liegt also darauf, ~~dafür~~ die notwendigen Rahmenbedingungen zu setzen ~~und~~, Anreize zur Entwicklung zu geben und, falls nötig, direkt in den Markt einzugreifen, um Alternativen zum bisherigen System tragbar zu machen. Reform bedingt die bitter nötige Revolution.

BÜNDNISGRÜNE Wirtschaftspolitik orientiert sich dazu anfolgenden ~~vier~~ vier[Leerzeichen]Grundsätzen:

- Der Nachhaltigkeit: Unsere Lebensweise und damit auch unser Wirtschaften[Zeilenumbruch] kann die Ressourcen unseres Planeten nicht überfordern. Ein intakter[Zeilenumbruch] Planet bildet die Grundlage für nachhaltigen wirtschaftlichen Wohlstand - heute und in der Zukunft. Die großen ökologischen, sozialen und[Zeilenumbruch] ökonomischen Herausforderungen müssen dabei zusammen gedacht werden.

- Dem gerechten Miteinander: Menschen wollen ~~mitgenommen werden~~gerecht, gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei miteinander leben. Dabei geht es um die wirtschaftlichen Bedürfnisse des alltäglichen Lebens ebenso wie um gesellschaftliche Teilhabe. Von dem Wohlstand, den wir als Gesellschaft hervorbringen, müssen die ~~Menschen angemessen profitieren~~profitieren, die ihn erwirtschaften. Denn es sind die ~~Menschen~~Arbeitenden, die mit ihrer Arbeitskraft und ihrer Kreativität erst die Grundlage allen wirtschaftlichen Erfolges schaffen.

- Der Effizienz: Eine effiziente Wirtschaftspolitik setzt die[Zeilenumbruch] Rahmenbedingungen für gute, nachhaltige und zukunftsfähige Produkte und

Von Zeile 42 bis 45 einfügen:

- tatsächlichen Kosten abbildet. Der Preis eines Produktes muss dabei immer die Kosten für die gesamte Gesellschaft und auch für das Klima, reproduktive Arbeit (z.B. Erziehung, Haushalt) und die Umwelt erfassen. Folglich müssen Umwelt- und Naturschäden, sowie Hausarbeit entschädigt bzw. bezahlt werden. Schlechte Billigprodukte zu einem hohen Preis fürs Klima, die Umwelt und damit für uns alle haben mit effizientem Wirtschaften

Von Zeile 48 bis 57:

- für Wohlstand in der Zukunft. Resilienz bedeutet sowohl die Unabhängigkeit von ~~kriegstreibenden Unrechtsstaaten,~~Unrechtsstaaten als auch von den Folgen des Klimawandels, die es abzuwenden gilt. Nur eine Wirtschaft, die auf die Nutzung von Erneuerbaren Energien zurückgreift, ~~zur Wertschöpfung~~zum Erhalt der Lebensgrundlagen in der Region beiträgt ~~und stabile~~ und stabile, faire Lieferketten nutzt, lässt sich nicht erschüttern.

Unsere BÜNDNISGRÜNE Wirtschaftspolitik, die auf Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, [Zeilenumbruch] [Leerzeichen]Effizienz und Krisenfestigkeit setzt, füllt eine sozial-ökologische ~~Marktwirtschaft~~ Wirtschaft mit Leben. Dabei nehmen wir alle Bereiche in den Blick: ob[Zeilenumbruch] Handwerk, Industrie, Landwirtschaft, Handel oder den Dienstleistungssektor.

Begründung

Die vier gegebenen Grundsätze von Grüner Wirtschaftspolitik sind nicht mit der Ausrichtung des momentanen neoliberalen Kapitalismus vereinbar.

Krisenrelienz ist nicht mit dem Kapitalismus möglich, da er durch seine zerstörende, externalisierende und alles verwertende Natur immer wieder Krisen selbst hervorruft. Natur des Kapitalismus unaufhörlich Natur verschlingt. Selbst in einer (primärresourcen betreffenden) Kreislaufwirtschaft, die den Klimawandel theoretisch stoppt, wären wir immer noch nicht gefeit vor den periodisch wiederkehrenden Krisen des Banken-/Finanzsystems. Eine Inflation, Zinsanhebung usw. reicht, um die Tage wieder Banken in den USA platzen zu lassen. Der Kapitalismus bedarf dieser periodisch wiederkehrenden Wirtschaftskrisen, um die Überproduktion von Gütern auszugleichen.

Die gegeben Effizienzdefinition ist ebenfalls zu großen Teilen nicht passend. Der Kapitalismus ist genau auf nicht entschädigte (reproduktive Hausarbeit), ausbeutende (Lohnarbeit) und erzwungene Arbeit (moderne Sklaverei wie Gefängnisarbeit in den USA) angewiesen, um überhaupt die momentan stattfindende massive Kapitalakkumulation zu leisten. Die Sozialphilosophin Nancy Fraser analysierte treffend, dass wenn der Kapitalismus tatsächlich alle realen Kosten seiner Produktion erfassen und ausgleichen würde, würde er aufhören Kapitalismus zu sein. Ein System, das darauf ausgerichtet ist so viel Kapital so schnell wie möglich anzuhäufen, wird sich maximal durch einen starken Staat temporär bändigen lassen (siehe USA/BRD 50-70er Jahre), wird aber auf keinen Fall einen Effizienzbegriff annehmen, der seine Grundidee aushebelt. Billig zu produzierende, teuer verkaufte und kurzlebige Produkte werden auf die eine oder andere Weise immer wieder auf den Markt kommen, da sich schlicht und ergreifend damit das meiste Geld verdienen lässt. Langlebige Lösungen rechnen sich leider meistens nicht. Ohne Profitzwang kämen wir dem gegebenen Effizienzbegriff wesentlich näher.

Wie soll ein gerechtes Miteinander geschaffen werden, wenn immer noch eine Klasse an Menschen massenhaft Wohnungen, Produktionsmittel und Land besitzen, wenn die andere Klasse ihre Arbeitskraft verkaufen müssen, um nicht zu verhungern und wenn die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden. Eine gerechte Wirtschaft wäre die, in der die Menschen die produzieren und arbeiten, entsprechend ihres individuellen Anteils, ein Stück Eigentum und Teilnahme an ihrem Betrieb hätten und demokratisch selber über Produktion, Arbeitszeit und Arbeitsumgebung entscheiden könnten.

Theoretisch kann man sich grob einen nachhaltigen (im engsten Sinne des Wortes) Kapitalismus im Rahmen der Kreislaufwirtschaft vorstellen. Doch diese Kreislaufwirtschaft wäre weder gerecht noch effizient und auch nicht resilient. Die, dem Kapitalismus inne liegenden, Dynamiken würden immer noch zur Ausbeutung des Menschen, Kapitalanhäufung bei den Besitzenden und einer Form der Konsumwirtschaft führen. Vielleicht wäre dieser Konsum, aufgrund des Ressourcenlimits, nicht mehr so physisch, sondern würde allein im digitalen Raum stattfinden, trotzdem würde eine sinnentleerte, entfremdete Kultur des stetigen und immer werdenden Konsums unsere Leben tyrannisieren, wie sie es jetzt bereit tut.